

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anfertigungspreis
für die vierzeilige Corpuss- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 190.

Freitag, den 17. August.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 15. August.

— Sr. Maj. Schiff „Nymphen“ ist am 11. d. Mts. Abends 6 1/2 Uhr in Plymouth eingetroffen. An Bord Alles wohl.
Aus Oberschlesien berichten die „Kattowitzer Nachrichten“ in Bezug auf eine von den russischen Behörden beschlossene und demnächst eintretende Steuererhöhung folgendes: „Vom 1. September d. J. russischen Stiles, also dem 14. unserer Zeitrechnung ab, tritt für einen nicht unbeträchtlichen Zweig deutschen Gewerfleisses eine so ungeheure Erhöhung der Exportfähigkeit ein, daß dieselbe als eine absolute Absperrung vom russischen Abgabemarkt angesehen werden muß.“ Es ist dies unsere Pianoforte- und Pianino-Industrie, welche durch die Erhöhung der Steuer auf 100 Kubel Gold für jedes nach Rußland ausgeführte Instrument ungemein schwer bedrückt wird. Um aber den Schlag noch empfindlicher zu machen, ist der Zoll auf einzelne Instrumentalbestandteile, wie Klaviaturen, Hämmer, Saiten, Stimmstiele, um ein Bedeutendes ermäßigt worden. All' dieser Schutz soll natürlich der russischen Pianoforte-Industrie zu Gute kommen; bedauerlich ist nur, daß dieselbe vorläufig noch gar nicht existirt. So viel uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, bestehen im ganzen Russenreiche nur etwa drei nennenswerthe Pianofortefabriken. Speziell wird Berlin von dieser Zollerbhöhung hart betroffen, da eine einzige Fabrik jährlich durchschnittlich 200 Instrumente nach Rußland versandt. Gegenwärtig herrscht natürlich eine überhäufte Tätigkeit in den betreffenden Werstätten, es sind diese schönen Tage eben nur noch sehr knapp zugehüllt! Das ist das „liebe“ Rußland!
— Im „Militärwunderblatt“ lesen wir folgenden Bericht, welcher ein helles Schlaglicht auf die Kriegstüchtigkeit Englands wirft:
London, 5. August. Zu der in den Zeitungen vielfach besprochenen Revue bei Windsor war das einzige Armeekorps, welches gegenwärtig in einem tatsächlichen Verbande steht, bestimmt und hatte den Marsch aus dem Lager von Aldershot nach dem etwa 28 Kilometer entfernten Windsor zurückzulegen. Am ersten Marschstage bezog das Korps ein Lager, rückte sodann am folgenden in Windsor ein, machte Mittags, machte Revue, marschierte nach dem Lager zurück und traf am dritten Tage wieder in Aldershot ein. Die Anstrengungen waren daher nicht zu groß gewesen, das Wetter begünstigte den Marsch, trotzdem haben das 15,000 Mann zählende Korps 760 Marode. Die als Verpflegung nach Malta geschickten 3000 Mann befanden aus 1360 Mann, die man fünf Bataillonen entnahm, welche dadurch bis auf 200 bis 250 Mann verringert wurden und bestimmt waren,

die dortigen Bataillone auf Kriegsstärke (820 Mann) zu bringen; außerdem wurden zwei Regimenter (Bataillone) zu 820 Mann eingeschifft. Das eine derselben enthielt einschließlich der Unteroffiziere kaum 100 Mann, die länger als ein Jahr dienten. England würde gegenwärtig, von den Truppen in Indien abgesehen, kaum 20,000 Mann für einen auswärtigen Krieg zur Verfügung haben, und was die Armee in Indien anbetrifft, so giebt es daselbst keine eingeborene Artillerie, und da es nicht rätzlich erscheinen dürfte, die englische Artillerie aus Indien herauszuziehen, so müßte man auf die Batterien in England zurückgreifen, wodurch man etwa 180 Geschütze für die indische Truppe erpilt.
London, 15. August. Die bei der gestrigen Ver- tagung des Parlaments verlesene Botschaft der Königin wird von den meisten Morgenblättern in einem der Erhaltung des Friedens günstigen Sinne aufgefaßt; zugleich wird derselben die Bedeutung beigelegt, daß sie die von Lord Beaconsfield vertretene Politik einer bedingten Neutralität adoptire. Der „Standard“ meint, der empfindliche Ton der Botschaft lasse auf eine größere Einigkeit im Kabinete schließen. — Lord Beaconsfield und Lord Derby werden London und dessen Umgebung während des Herbstes nicht verlassen, das Kabinete wird auch in der Kürze wieder zu einer Sitzung zusammenzutreten. — Der nationale Verein zur Pflege verwundeter Krieger hat beschlossen, auch den montenegrinischen Verwundeten Beistand zu leisten.

Aus Halle und Umgegend.

Vom 15. d. M. ab werden im Verkehre zwischen den Stationen der Weimar-Oranien, Saalkreis, Thüringen und Nordhausen-Erfurter Eisenbahn Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen ausgegeben.
— Für die vom 22. bis 25. September c. in Müller's Bellevue stattfindende Ausstellung von Bekleidungsarbeiten sind von verschiedenen hiesigen Vereinen bereits größere oder kleinere Beiträge zur Deckung der notwendigenweise entstehenden Unkosten gesammelt worden. Es ist dies ein erfreulicher Beweis für das richtige Verständnis des Unternehmens, durch welches namentlich für die Zukunft eine solche Basis des gewerblichen Lebens geschaffen werden möge. Unter anderem haben sich der Handwerkermeister- und Gartenbauverein mit höheren Beiträgen betheiligt.
— Im Monat Juli sind im Ober-Postdirektionsbezirk Halle an Wechselstempelsteuer eingegangen 7492 M. 65 S.; vom 1. April bis Ende Juli 30590 M. 65 S., mehr 2128 M. 80 S. als in demselben Zeitraum des Vorjahres.
Gartenbau-Verein (Monatsfestung Dienstag den 14. August). Die Sitzung wurde durch Herrn Professor Dr. Kraus eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung referirte Herr Kantzgermeister Wind über die Resultate, die derselbe bei Anwendung des Brumata-Kemmes erzielt habe. Nach Hrn. Glücks Angabe verlor der Keim schon nach 6—8 Tagen seine feibrige Eigenschaft (nach Hrn. Strauß in 10—12 Tagen).
An den mitgebrachten Pappyrinen hatten sich eine ganze Menge Obstmaden festgesetzt, theilweise schon eingespinnen, die nach dem Abnehmen der Ringe bequem beseitigt werden können. Herr Prof. Dr. Tafelberg erklärte, daß der betreffende Leinwand ganz gute Wirkung habe, daß aber ein Gürtel ohne Keim bei der Schimmden dieselben Dienste thue, da dieselbe nur Schutz vor Wind und Wetter suche, daß dagegen bei dem Großspanner der Brumataeinstieg nicht viel größere Wichtigkeit habe, auch in der Zeit (Oktob.) die feibrige Substanz viel länger wirke.
Herr Prof. Dr. Kraus hielt seinen Vortrag über die Wärgerslangen. Redner hatte zur besten Verständlichkeit verschiedene Pflanzen, mit diesen Parasiten besetzt, mitgebracht, eine Hanfpflanze, einen Eschen und eine Ferkelbohne. Er zeigte durch Anzeigen an die Tafel die Entleerung der Trochanteren vom Samenforten an, wozu ein solches Samenforten einen kaum sehbaren wurzelförmlichen Fortsatz treibt, der sich in die Erde verankert, bis er auf eine Wurzel trifft, sich auf dieser ausbreitet und mit derselben in einer Weise verbindet, daß es den Anschein hat, als wäre den Pflanzen ein Ast aus der Wurzel entsprossen.
Ihre zerstörende Wirkung erklärt sich daraus, daß diese Parasiten in keiner Weise befähigt sind, weder aus der Luft,

Der Krieg.

Bularest, 14. August. Aus Ostentia wird gemeldet, daß gestern Abend türkische Dampfer, darunter mehrere Monitors mit Truppen und Gepäck, bei den Dschiffen Ulmeni und Spantow angehalten haben und nach einem etwa halbstündigen Verweilen wieder nach Silistria zu zurückgekehrt sind.
Bularest, 15. August. Russische Batterien haben gestern Abend von Scobioja aus türkische beschoßen. Die in Folge davon ausgebrochene Feuerkämpfe währte bis Mitternacht. Seit heute Morgen 5 Uhr beschießen türkische Truppen Giurgio, doch wird seitens der Russen das Feuer nicht erwidert.
London, 15. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum vom 13. d. Mts. gemeldet: Gestern trafen 4 Bataillone Infanterie mit Kavallerie und Artillerie als Verpflegung für die russische Armee in Raim ein, wo zu gleicher Zeit auch eine von dem General Koris-Melkoff entsandte Kolonne ankam. Die russische Division hält ihre Positionen bei Ant besetzt; die türkische Kavallerie schlug zwei Angriffe der Russen zurück.

Belladonna.

Von C. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

„Schien es nicht ganz, als ob Gusi dem halberwachsenen Kinde dort allerlei Mittelheilungen gemacht? Wollte sie nicht offenbar seiner Abneigung gegen die Heimath durch ihre Worte einen Vorstoß leisten?“ — Wellest gar in der Hoffnung, mit ihm dieselbe zu verlassen? —
„Es lief pridelnd heiß durch ihre Adern. Paulas Phantasie beschäftigte sich ausschließlich mit dem Gebiet der Liebesabergewogenheiten, sie dachte und träumte nichts anderes, als Eroberungen und Herzensgeschichten, daher setzte sie überall derartige Interessen voraus.
„Papa“, sagte sie, ansehend harmlos, „wir könnten eine Spazierfahrt nach Blankenberg unternehmen. Meinst du nicht auch?“
Der alte Herr nickte. „Ich bin dabei,“ antwortete er. „Und du Gusi?“
„Eine Zweifel, Herr Doktor. Nur müssen sie mich nicht sofort als Bewerber präsentieren.“
„Ita sah über den Tisch freudlich in sein ernstes Gesicht.
„Das Gut wird gegenwärtig zum Wirtschaftsbetrieb verwendet, Gusi. Man fährt hinaus, um einen Tag im Freien zuzubringen, weiter nichts. Es kann sogar leicht geschehen, daß wir draußen eine Menge von Bekannten antreffen. Man tanzt jetzt im Hohenfaale derer von Blankenberg nach den Klängen eines lebensmüden Pianos, mußst du wissen.“
„Gustav Werner lachte laut. „Unter den Augen der gemalten Ritter und Damen an den Wänden?“ fragte er. „Die Bilder waren im Gefäß besetzt, wenn ich mich recht erinnere.“
„Das sind sie auch jetzt noch, Gusi, der spekulative Wirth hat die Sache auf äußerst originale Art zu benutzen verstanden. Irgend ein anderer Van Dyl wußte den alten Herrschaften die höchstmögliche Aehnlichkeit mit bekann-

ten fürstlichen Personen zu verleihen und nun heißt das Ganze der Monarchensaal.“
„Wahrhaftig,“ rief der Fremde, „du hast mich neugierig gemacht, Ita. Ich möchte Blankenberg wiedersehen.“
Das junge Mädchen sprang fort, um einen Wagen zu requiriren, fand aber, daß Paula bereits Alles besorgt hatte, und daß sie auch schon selbst in dem gemeinschaftlichen Zimmer der Schwester vor dem Spiegel stand, um ihre Locken zu ordnen. Ein munterer Blick traf Elisabeth's schlanke Gestalt.
„Du wilst hoffentlich nicht mit nach Blankenberg hinausfahren, Ita?“
„Ich nicht, Paula? — Wieder Himmel und weshalb sollte ich zu Hause bleiben?“
„Weil sonst die Dienftboten ohne Aufsicht sind. Es könnte jemand kommen, der von Papa irgend eine Auskunft zu erhalten wünscht.“
In Elisabeth's Auge glänzte der Schelm. „Paula“, verlegte sie mit komischem Ernst, „das ist wahr. Aber da ich erst seit gestern Morgen hier bin, und auch außerdem noch fast ein Kind, wie du selbst vorhin sagtest, so könnte wohl meine Autorität auf bedenkliche Klippen stoßen, nicht wahr?“ — Gleich fuhr sie auf, und ließ sich den Papa und Gusi begleiten.“
Die ältere Schwester antwortete nicht, aber ihre Locken flozen wie Schlangen im höchsten Jörn um das magere Gesicht. Sie sprach keine Silbe mehr, bis nach wenigen Minuten der äußerst einfache Anzug Elisabeth's beendet war, — dann fügte sie, halb über die Achsel gewandt, noch einige Worte hinzu.
„Nicht wahr, du wirst mit Gusi über die Umgegend von San Francisco sprechen? Du wirst ihn sich so recht für Amerika erwärmen lassen, indem du seine Schilderungen entzündend findest, und vielleicht gar den kindischen Wunsch äußerst, selbst das gelobte Land in Augenschein zu nehmen?“
Elisabeth ordnete die Schleifen an ihrem weißen Kleide. „Kindisch, Paula? — müßtest du nicht außerordentlich gern reisen, die ganze Welt sehen, Alles kennen lernen?“
Paula zerrte vor Aergern an den Spitzen ihres Kragens.

„Du wilst mich nicht verlassen, Ita,“ rief sie im Befestigen dem Tone. „Antworte auf meine Frage!“
Elisabeth trat ihr sehr nahe, und sah fest in das jorntig funkelnde Auge.
„Ich werde bei allem, was ich thue und sage, nur an Eines denken, Paula, — an das Bemühen, unferm Gastie so freundlich und schonend über die wenigen Tage meines Hierseins hinwegzuhelfen, als mir dies irgend möglich ist.“
Die ältere Schwester befiel für weitere Fragen keine Zeit. Elisabeth ging an ihr vorüber, ohne sich um sie zu kümmern, und Paula brauchte mehrere Minuten, bevor sich ihre Züge derartig beruhigt hatten, daß sie die Gesellschaft der Uebrigen wieder aufsuchen konnte.
Wievoll von ihrer Jugendgeschichte kannte Elisabeth, und von wem wußte sie das, was ihr zu Ohren gekommen?
Eine neue bittere Uebererregung erwartete im Wohnzimmer die Geängstigte. Elisabeth hielt in der Hand den Federfächer, welchen ihr der Fremde schon für die heutige Tour überreicht hatte. Aus Weiß und Blau von den feinsten Flaumseiden hergestell, fast durchsichtig zart und doch brillant wie der Schmuck einer Königin, war dieser Fächer eine bewunderungswürdige schöne Arbeit, und ganz gewiß der einzige seiner Art im ganzen Städtchen. Wie bald würde nicht über Gustav Werner, über Ita und das ausständliche Geschenk von allen Klatschgeatterinnen des Ortes gesprochen werden!
Sie überlegte noch, in welcher Weise sie von dem Fächer Notiz nehmen wollte, als Gustav Werner zu ihr trat und sie freundlich anredete.
„Du sollst nicht leer ausgehen, liebe Paula,“ sagte er, „obwohl ich allerdings nur einen Fächer mitgebracht habe, und dir daher keinen solchen anzubieten vermag. Aber hier diesen Kranz aus Haaren, er ist eine nicht minder künstliche indiansche Arbeit.“
Er reichte ihr das Gewinde von ganz dunkler Farbe, und während der alte Doktor daselbe prüfend betrachtete, wachsend er, vielleicht nicht unabsichtlich, erklärte, daß es noch schöner sei, als Elisabeth's Fächer, — hingen Paulas Blicke fast mit einer Art von Grauen an den Blumen des Kranzes.

nach aus der Erde für sich Nahrungstoffe aufzunehmen, dieselben einzig aus den Wurzeln der Pflanze, auf welcher sie sitzen, ziehen. Auf diese Weise werden durch den sogenannten Kleeentel ganze Klee-Enten ruiniert, da sich die Pflanzen durch reichen Samenansatz ungeheuer vermehren.

Eingegangen war von der hiesigen Handelskammer ein Dekret, betreffend Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichts. Derselbe Herr Dr. Richter legte den, auch für Gärtnere sicher entzündlichen Vorkell bar, den ein gewerbliches Schiedsgericht haben müsse und führte an, daß Städte wie Frankfurt a/M., Hamburg, Breslau und andere schon Jahre lang ein solches Schiedsgericht hätten und sich sehr wohl dabei befänden. Schließlich wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Petition zu unterstützen und unterzeichnete sich die anwesenden Sachmänner sofort.

Auf Antrag des Herrn Kunst- und Handelsgärtner Spindler wurden für die Vorphilgungsausstellung 36 A zu Preisen aus der Vereinsliste bewilligt. Ausgestellt waren von Kunst- und Handelsgärtner, Herrn Spindler, schöne Pflanzen von Aralia Sieboldii, im Freien gezogen, vom Herrn Oberfeuerfontenleur Thiele ein Lilium auratum (Zimmerkultur) und vom Herrn Dergartner Strauß eine Orchidee Stanhopea oculata var. nigra. Das Lilium auratum des Herrn Thiele erhielt den ersten und die Aralia des Herrn Spindler den zweiten Monatspreis. Als Preisrichter fungierten die Herren Gärtnere Babst, Stäme, Wöllner, Kitzing und Gläz. Als Mitglied wurde neuangemeldet Herr Banquier Lehmann.

Aus der Provinz.

Die königliche Regierung erläßt folgende Polizeiverordnung, Maßregeln gegen den Koloradöläfer betr.:

Nachdem das Auftreten des Koloradöläfers (Doryphora decimlineata) in den Fürsten Provinzen und Vangereichen des Kreises Torgau amtlich festgestellt worden, verordnete ich unter Zustimmung des Bezirksrats auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 76, 79 und 80 der Provinzialverordnung vom 29. Juni 1875 Folgendes:

§ 1.

Jeder Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter von Grundstücken, welche mit Kartoffeln bestellt sind, ist verpflichtet, von dem Vorkommen des Koloradöläfers, seiner Eier, Larven oder Puppen auf seinen Grundstücken sofort nach erlangter Kenntniß der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Das unbefugte Betreten eines Kartoffelfeldes jedoch zum Zweck der Abjagung desselben nach dem Kartoffeläfer, sowie nach den Eiern, Larven und Puppen desselben ist verboten.

§ 2.

Die von dem Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter eines Kartoffelfeldes oder von den damit von ihm beauftragten Personen abgetragenen Käfer, Eier, Larven und Puppen sind sofort an Ort und Stelle zu tödten.

Die Aufzucht von Käfern, Larven und Puppen in lebendem Zustande ist verboten. Personen, welche sich bei Erlaß dieser Verordnung bereits im Besitze lebender Käfer, Eier, Larven oder Puppen befinden, haben solche sofort an die Ortspolizeibehörde abzuliefern.

§ 3.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 M oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Derselben Strafe unterliegt, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Auf-

sicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von Uebertretung der vorstehenden Verordnung abhalten unterläßt.

Dieser Lebens. Von der städtischen Behörde ist für die bevorstehende Sedanfeier nichts bewilligt, auch nichts für etwaige Schulfeierlichkeiten.

Halberstadt, 13. August. Die diesjährige allgemeine Volksschullehrer-Konferenz des diesseitigen Seminarbezirks, welcher die Kreise Hildesheim, Nienburg, Neuhausleben, Verangerode und Halberstadt umfaßt, wird unter dem Vorsitz des Herrn Seminarrektors Kehr am 19. September Morgens 11 Uhr im großen Saale des Schützengalles stattfinden. Auf der Tagesordnung wird ein Vortrag des Seminarrektors Kehr über die Frage: „Was ist in unserem Volksschulwesen jetzt vor Allem notwendig?“ und ein Vortrag über den Fächerunterricht in den Volksschulen (Hr. Kantor Feuerhade-Wehstedt) stehen.

Raumburg, 15. August. Am heutigen Wochenmarkttag waren hier mehr als 4000 Schaf Gurten zum Verkauf ausgelegt, nachdem bereits gestern sehr bedeutende Quantitäten dieser Frucht direct an Ort und Stelle, d. h. auf den Gurtenfeldern, à Schock 30—40 Pf., angekauft und verladen worden. Die zum Wachsstum und Beheben der Gurten anseherndlich günstige Witterung der letzten Tage hatte diesen reichen Ernteertrag hervorgerufen. Das Schock gute, schlanke gewachsene Gurten wurde heute mit 50 bis 60 Pf. bezahlt und nach kurzer Zeit war der Markt, hauptsächlich wieder durch fremde Händler geräumt.

(Kreisblatt.)

Wie die Magdeb. Ztg. hört, soll der Koloradöläfer Sonnabend in einer halbfrühlichen Entfernung von dem profithäuser Felde in der Feldmark Langenreichenbach ebenfalls vorgefunden sein und hier eine weit größere Fläche bereits verunzucht haben. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß er durch Eisläufe dorthin verschleppt sei.

Sachen und Thätigen.

Der außerordentliche Professor Dr. Hermann Eichhorst an der Universität zu Jena ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Göttingen ernannt worden.

Das Haus im Kornfeld.

Erzählung aus dem Amerikanischen des Ret Winwood.* „D mein Gott!“ rief eine süße, klagende Stimme so pfeiflich und so weinlich, daß Ray Bradton mit einem leisen Rufe des Erstaunens sein Pferd anhielt, denn er hatte sich auf der stäubigen Heerstraße ganz allein gelaugt. Was er, den Kopf ein wenig seitwärts wendend, sah, war ein rechtliches kleines Weib mit großen blauen Kinder-Augen, hohen, schwarzen Lippen, welligem blondem Haar und einem wackeligen Teint. Nieß sah sie, halb lehnte sie gegen eine Moosbank im Schatten der Hahnenstücker, und im flüchtigen Blick genügte, um den jungen Mann zu überzeugen, daß ihr irgend ein Unfall zugefallen sei. Augenblicklich war er abgelenkt und an ihre Seite geeilt und fragte sie:

„Was heißt Ihnen, Fräulein? haben Sie sich weh gethan?“

Ihre großen erschrockenen Augen musterten seine Züge für einige Sekunden, wie er sich über sie beugte, dann rief sie mit einem halbunterdrückten Seufzen des Schmerzes:

„O mein Knöchel!“ Ich fürchte, er ist gebrochen!“

Ihr Kopf sank zurück, ihre Augen schlossen sich, und sie

*) Wir entnehmen die Uebersetzung dieses kleinen Charakterbildes der „Post“.

fiel so bleich aus und lag so bewegungslos, daß Ray sie für ohnmächtig geworden hielt.

Indessen darin irrte er sich; denn kaum hatte er angefangen, sich den Kopf zu geraden, wie da zu helfen sei, als die langen Wimpern sich wieder hoben und ein zweiter prächtiger Blick ihn traf.

„Sie müssen mich für sehr elend halten mein Herr, — und ein flüchtiges Nicken theilte die verächtlichen Lippen — „aber ich bin nicht an Schmerz gewöhnt und so erbärmlich feige.“

„Bitte, sagen Sie mir nur,“ unterbrach sie Ray ernsthafter, als er sich selbst bemüht war, „was ich thun kann, um Ihnen behilflich zu sein.“

„Meine Kante werden einen schönen Schreck bekommen.“

„Soll ich sie aufwickeln und herabschneiden?“

„Und mich hier so lange allein liegen lassen?“ jam-

merzte sie. „O nein, nein!“

Seine verwunderte Miene bemerkend, setzte sie hinzu: „Ich muß schon über eine Stunde hier liegen. Ich rufe auf dem Helsen da drüben aus, aber es gelang mir noch, bis hierher an die Straße zu kriechen. O, Sie können sich nicht denken, wie schrecklich es war — die Einflüsterung und der Schmerz. Von Minute zu Minute wurde ich nervöser und verthümelter.“

Und das Gesicht mit beiden Händen bedeckend, fing sie jämmerlich zu schluchzen an. Ray's ritterlicher Geist kam in Aufregung.

„Beruhigen Sie sich, ich will Sie nicht verlassen,“ sagte er bestimmt. „Aber es muß doch etwas geschehen. Wenn Sie nur mein Pferd besteigen und —“

Ach, wie gut Sie sind!“ sprach sie und erhob ihr Antlitz, in dem bereits das Lächeln die Lippen verdrängte.

„Ja, ja, gewiß, ich kann ja reiten und dann brauchen Sie mich nicht zu verlassen.“

Der rothe Hauch, der hierbei über ihr Gesicht flog, gab ihrer Aeußerung mehr Kraft, als es Worte vermocht hätten.

„Fühlen Sie sich denn stark genug?“

„Es ist nicht weit und ich will lieber alles Andere ertragen, als hier bleiben.“

Ray sagte nichts weiter, sondern richtete ihren schlanken Körper, so sanft er konnte, empor und nach einigen ungeschickten Versuchen glitt er ihm zuletzt, sie in den Sattel zu heben, wo sie sich durch Anklammern an den Sattelknopf mit Leichtigkeit behauptete.

„Das ist so hübsch,“ sprach sie ganz vergnügt, „nun fühle ich mich wieder wohl.“

„Schmerzt Ihr Knöchel noch?“

„Ein wenig — nicht mehr so stark. Ich hoffe, er ist mir verstaubt.“

Ray blickte ihr in das hübsche Gesicht und hatte schon die Lippen zu einer Erwidrerung geöffnet, als ihm die aschfarbene Blässe auffiel, welche unwillkürlich ihre spitzen Züge bedeckte. Er folgte der Richtung ihres Blickes, um die Ursache ihrer Erregung zu ergründen, und sah eine stattliche junge Dame in buntdolmatischen Kleidern, welche auf ihrem Schimmel langsam auf sie zugeritten kam.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte Ray, „soll ich sie bitten, Ihnen beizustehen?“

„O nein, nein! nicht um die Welt!“

Ihre Bestürzung war ungeschicklich. Ray verbeugte sich daher und ging ein wenig zur Seite, um die Dame vorbeipassiren zu lassen.

Als diese näher kam, fixirte sie die kleine Gruppe scharf, und ein verächtliches Lächeln kränzte ihre Lippen. Es verstand aber augenblicklich, sobald sie Ray's Gesicht deutlich sehen konnte, und plötzlich anhaltend, tief sie athemlos: „Ray Bradton!“ (Fortf. folgt.)

Stimmen aus purer Langeweile das Gras emporwächst, — mitten auf dem Markt. That es das früher schon?“

Er wiegte mit bedenklischer Miene den Kopf.

„Jetzt folgt ein niederträchtiges Bestimmen, Lita!“

„Ach,“ lachte sie, „heraus damit!“

An dieser Stelle weideten vor vierzehn Jahren friedliche Hühnerträger. Die Graspalme, welche dem städtischen Bewußtsein entziffen, sind letzte Erinnerungen der damaligen Bedeutung dieses Platzes.“

„O lieber Himmel! — Und ein so profaner Ort ist jetzt der fashionabelste Stadttheil von allen!“

„Weil er der neueste ist, das glaube ich wohl!“

Lita schüttelte eigenmächtig das Köpfchen. „Wie schön ist unser Park mit seinen urwaldmäßigen Laubmassen und geheimnißvollen Gängen zwischen Blumen und Gebüsch, gegen Antimanns flachen Kohlgarten, wo kein Schatten zu finden ist, und keine Romantik. Warst du eigentlich schon im Pavillon, Gusti?“ — Dort ist es am schönsten.“

„Sehr schön!“ verjette er kurz. „Aber da du die romantischen Scenerien so zu bevorzugen scheinst, liebe Lita, — was würdest du erst von America sagen?“

Sie sah ihn an und erstarrte noch, während sie sprach. „Bleibst du würde ich America um so vieles schöner finden, Gusti, aber es ist doch auf alle Fälle ein fremdes Land, in welchem die deutsche Art keine wahre Heimath, sondern nur Gastrecht besitzt.“

Er nickte stumm. Was hier das Verhältniß des ahnungslosen Kindes so unbewußt herausfand, das hatte er ja bitter wie den Tod so oft, so hundertfältig empfunden, wenn in einfarner Urwaldnacht nur die Stimmen der Wildnis an sein Ohr schlugen, und rings um ihn herum jeder Laut an Fremdes gemaunte, jeder Anblick solche Wider zeigte, wie sie in der deutschen Heimath nicht gedacht werden können.“

Der Doktor schien einen kleinen Senker zu unterbrechen. „Mankenberg soll für zwanzigtausend Thaler losgeschlagen werden,“ sagte er. „Ich wollte, daß ich es tausend und mich pensioniren lassen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

maß dreißigjährigen, weißt du, — die sollen sich ein wenig wundern!“

Und die kleine Schelmkin beugte sich im offenen Wagen so sehr als nur möglich vor. Sie sah schon von weitem, daß Anna und Helene im Vordergärtchen unter der Marquise saßen, und ihr neckischer Blick traf den Fremden. — „Jetzt, Gusti, jetzt!“

„Aha,“ rief mit scharfem Tone die ältere Schwester. „Aber niemand beachtete sie. Elisabeth lehnte sich nachlässig in den Fond der Kutsche, und ließ spielen ihren Fächer auseinanderzulegen, gerade als die neugierigen Antimannstücker das ungewohnte Ereigniß eines am Werktag hier vorüberfahrenden Wagens beobachteten. Ein lebhaftes Fächerpiel begrüßte die erlauchten Mädchen, während zugleich der Doktor und Gustav Werner pflichtschuldigst ihre Hüte zogen.“

Als man an dem Hause vorbeigefahren war, küßte Elisabeth vor Entzücken auf dem Steig empor.

„Jetzt bist du eingedrückt, Gusti,“ flüsterte sie. „Nun pridet es die Beiden vor Neugier, wer du wohl sein möchtest. Sie kombinieren, daß du weit herkommst, weil dein Teint so ein wenig mulattenmäßig ausfiele, aber sehr hübsch, Gusti, viel hübscher als Männergesichter wie Milch und Blut!“ — sie lagen sich, daß sie allein mit den prachtvollen Fächer geschäft haben konnten, und zerbrechen sich nun die Köpfe, wer du wohl sein mügest. Sieh dich, morgen besuchen mich die Beiden.“

„Papa,“ bat mit erstickter Stimme Paula, „verbiete es doch, daß Elisabeth durch ihr unpassendes Benehmen die Blüthe der Leute auf sich zieht.“

Der Doktor lächelte begütigend. „Beste Paula,“ sagte er freundlich, „du überreißest. Jedermann kennt uns, warum also sollte Lita so ängstlich den äußeren Schein bewahren, da doch niemand von ihr etwas Nachsichtliches glauben könnte. Du selbst hast es vor vierzehn Jahren nicht anders gemacht.“

Elisabeth erschraf. Ihr neuer Freund erlosche, sobald von der Vergangenheit gesprochen wurde, das that ihr weh, als sie es sah.

„Gusti,“ sagte sie traurig, „sieh, wie hier zwischen den

Literarisches.

Die von Ernst Eckstein redigirte im Verlage von Joh. Fr. Hartmann in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichtersalle“ bringt in ihrer 15 Nummer folgenden interessanten Inhalt:

„Gedichte“ von Hermann Lingg, Max Schmidt, August Sturm, Theresie Dahn, Wilhelm Heise, Hieronymus Vorn, Alfred Friedmann, Ernst Eckstein, Max Schillerbach, — „Georg Scherer“, von Albert Moeser. — „Ein unglücklicher Poet“, von Erwin Lazarus. (Fortsetzung.) — „Ein entweihetes Dichterggrab“, von Maximilian Bern. — „Vermischte Mittheilungen.“ — „Offener Sprechsaal.“ — „Briefkasten.“

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Dichtersalle“ nicht nur den anerkannten Größen unserer Literatur, sondern auch solchen Dichtern und Schriftstellern von Talent offen steht, die einen Namen sich erst erwerben wollen.

Predigt-Anzeigen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis (den 19. August) predigen: Zu H. E. Frauen: Vormittags 8 Uhr Herr Superintendent Pfarrer. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunikation Herr Konviktscholar D. Dryander. Montag den 20. August Abends 6 Uhr Bibelfunde Herr Konviktscholar D. Dryander. Zu St. Ulrich: Vormittags 8 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Sittel. Um 10 Uhr Herr Oberprediger Beide. Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Domkirche: Um 10 Uhr Herr Oberprediger Alberg. Abends 5 Uhr ein Kandidat. Zu Neumarkt: Sonabend den 18. August Abends 6 Uhr Bescher Herr Pastor Hoffmann. Sonntag den 19. August um 9 Uhr Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. Freitag den 24. August Abends 8 Uhr Bibelfunde Herr Pastor Seiler. Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöter. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Andacht Derselbe. Gbang. Anterscher Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Bapitzener-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apollonische Gemeinde, dr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Giebidenstein: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Derselbe.

Vericht des Sekretärs des Vereinerens in Halle a/S. am 16. August 1877.

(Preis mit Zuschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, geringer 180—204 M., besserer 207—219 M., feiner 222—232 M., alter bis 252 M. Die Stimmung ist flau und mußten Käufer in billiger Preise willigen. Roggen 1000 Kilo, 162—171 M. höhere Sorte, wegen feuchter Sorten kaum anzufragen sind. Auch hiervon konnten sich die vorigen Preise nicht halten. Gerste 1000 Kilo, 169—179 M., bei schwefeligen Gersten sind hohle Qualitäten nur bedingt billiger zu verkaufen. Hafer 1000 Kilo 168—177 M. Sämlingsfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 159—165 M. Kirschen gebadene, rauchfrei, litte bis 30 M., laune bis 39 M., Kirschen 50 Kilo, 42—44 M., bei wüthiger Haltung. Weizen 1000 Kilo, 142—145 M. Dörrhafer 1000 Kilo, Raps treckerer 339 M., Rüben 320 M. Weizenmehl in Fässen am Markt ohne Preis. Stärke 50 Kilo, 25 M. Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco feigend, Kartoffel 52,50 M., Rüben 50 M., Kaffee 50 Kilo 37 M. bezahlt. Malzkeime 50 Kilo, 5,25—5,50 M. Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M. Kleie, Roggen 6,75—7 M., Weizenmehl 5,75—6 M., Weizenmehl 6,25 M. Dörrhafer 50 Kilo, 7,30—8 M. Hafer 50 Kilo, 3—3,50 M. Erbsen 50 Kilo, 2,75 M.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 15. August. Aufgehoben: Der prakt. Arzt Dr. med. G. Lindfleig, Giebidenstein, und H. Kähler, alte Promenade 18. — Der Kaufmann W. Kündner, Bahnhofstraße 6, und W. Nebert, Tankengasse 17c. Geschlossene: Der Kaufmann G. Stedner, Martinsberg 11, und M. Binger, Kleinschmieden 3. Der Kaufmann P. Christoph, Apolda, und W. Fischer, Leipzigerplatz 1. Geboren: Dem Schneider C. Blau ein S., große Klausstraße 25. — Ein ungesch. T., End-Just. — Dem Schmittwarenhändler L. Wolf ein S., gr. Klausstraße 38. — Dem Gärtner E. Förz eine T., Heine Steinstraße 6. — Dem Maurermeister H. Wäber eine T., Marienstraße 9. — Ein ungesch. S., Hanfstr. — Ein ungesch. S., Wein-gärten 27. — Dem Zimmermann C. Ganger eine T., Saalberg 14. Gestorben: Florentine Amalie Ludwig, 61 J. 10 M. 18 T., Darmverengung, alter Markt 6. — Josefine Hansen, 16 J. 6 M. 17 T., Typhus, Ackerstraße 4. — Des Handarbeiters B. Wante T. Wilhelmine Hedwig, 1 J. 8 M. 21 T., Diphtherie, Martinsberg 11.

Vermischtes.

Elegante Leute. Man schreibt aus Salzburg, 13. d. M.: Heute hatte unsere Polizei vollst. zu thun, um eine Reihe von Hochflurern, die sich hier dem Naturgenusse hingaben, in Sicherheit zu bringen. Früh Morgens wurde in einem Hotel ein „eleganter“ junger Mann verhaftet. Er war von Hamburg aus wegen Diebstahls von mehr als 100,000 M. festerhaft verhaftet. Einige Stunden später erschien im selben Hotel die Polizei, um drei sehr „elegante“ Herren abzuholen; leider waren sie kurz vorher nach Bischofs-

hofen gereist, wo die Gensdarmarie dem ihrer harret. Es waren ebenfalls Wechselräuber. Schließend wurde noch im Laufe des Vormittags ein „eleganter“ alter Herr von sehr ehrwürdigem Aussehen verhaftet, weil er in einem heiligen Bankhause gefälschte heilige Loose verkauft hatte. Als die Polizei bei ihm eintrat, war er ein Paket auf die Straße. Es enthielt eine große Zahl solcher falschen Loose.

Interessant ist die Wahrnehmung, daß die 9 während des vorigen Jahres hundert bis zum Geburtsjahre großer Männer eine gewichtige Rolle spielte. Seine Zusammenstellung ist so interessant, daß wir hier die folgenden Daten entnehmen wollen. Gleim wurde 1719 geboren, Lessing 1729, Schubarth 1739, Goethe 1749, Schiller 1759, Arndt 1769, Dehnschläger 1779, Rüdiger 1789, Heine 1799. Eine zweite Reihe, die ebenfalls berühmte Namen aufzählt, ist folgende: 1709 wurde Johnson, der berühmte Kritiker, geboren, 1719 Kächter, 1729 Dider Dider, 1739 J. G. Schloffer, 1749 Alfieri, 1759 A. Lafontaine, 1769 Chateaubriand und Robert Burns, 1779 Wandererde und Streckfuß, die fruchtbarsten Novellisten, 1789 Cooper, Ernst Schulze und Silvio Pellico, 1799 Büchlin und Balzac. Eine dritte Gruppe enthält folgende Männer der Wissenschaft: 1719 der Astronom Kästner, 1729 der Philologe Heyne und Moses Mendelssohn, 1739 der Geograph Ritter, 1749 Laplace, 1759 Friedrich August Wolf, 1769 A. v. Humboldt und Cuvier, 1779 Oken, Verzeilus und v. Savigny, 1789 Brander und Daguerra. Eine vierte Reihe bietet folgende berühmte Namen der Geschichte: 1729 Katharina II. und Sumarow, 1739 Herzogin Anna Amalie von Weimar und Sauerbrun, 1749 Mirabeau, 1759 Danton, Robespierre, William Pitt, Wilberforce, York von Wartenburg, 1769 Talien, Napoleon, Wellington. Als Curiosum mag noch erwähnt werden, daß im Jahre 1779 eine Notabilität ganz besonderer Art, der berühmte Schindlerbarnes, seine Laufbahn begann. — Als ein Merkmal für den jetzigen Geschäftsverehr kann man wohl mit Rechte die Tatsache bezeichnen, daß am Sonabend in Berlin gute geräumte Steine für 24 M. gekauft worden sind und zwar von einem Händler, der dieselbe Sorte im Jahre 1872/73 mit 65 bis 69 M. verkauft hat.

Nachtrag.

Original-Telegramm des Halleischen Tageblattes. Konstantinopel, 16. August. Ein russisches Korps, welches die Dobruddia besetzt, um die Donauarmee zu verstärken, ist auf einer neuen, vier Stunden oberhalb Konstantinopel errichteten Donaubrücke nach Bulgarien übergetreten. Ein Telegramm Sulaimans meldet aus dem Dorfe Hain, der Eingang zu den Festen von Haindougos sei gefestigt widerstandlos besetzt. Eine zur Retragung der Festen von Konstantinopel ausgesandte Abtheilung traf etwa 30 Bulgaren, wovon 3 gefesselt wurden, die übrigen freilassen. Diese Abtheilung erreichte das Ende des Passes, ohne den Feind anzutreffen.

Ein junges Mädchen oder Frau wird auf einige Wochen zur Wartung eines Kindes von einer fremden Dame gesucht im Laden von Frau Kögen, gr. Märkerstraße 35.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. September gesucht Schmeerstr. 9, im Laden. Eine anst. Frau sucht für den ganzen Tag Beschäftigung. Zu erfragen Adelstr. 8.

Ein Mädchen v. ausw., welches schon diente, wird sofort gesucht. Zu erfr. Landwehrstraße 11b im Laden.

Eine Putzmacherin, welche bisher in einem Hofamteniergeschäft als Bekläuferin war, wünscht baldigt Engagement. Gefäll. Offerten unter D. W. 13847, aiederzul. in d. Annoncen-Expedition von J. Bard & Co. Leipzigerstraße 105.

Eine Amme sucht sofort Fr. Parade, gr. Schlamm 10. Kellner (auch cautionsfähig) u. Kellnerburichen suchen Stellen durch Frau Parade, gr. Schlamm 10.

Neht ordentl. Mädchen erhalten noch 1. Sept. Dienst durch Emma Verch, Rathhansg. 14 zur Glode. Für eine einzelne Dame sucht ein Mädchen bei hohem Gehalt Frau Scholle, gr. Märkerstraße 17.

Kellner und Kellnerburichen sucht A. Scholle, gr. Märkerstr. 17. Perf. Köchin, recht seine Stubenmädchen erf. hier u. nach außerh. bei 40—50 % Lohn Stellung d. Fr. Wölscher, Kuttelporte 5.

1 gef. Land-Amme, 4 W. gest., wünscht v. bald Stell. d. Fr. Wölscher, Kuttelporte 5. Kräft. Hans- u. Küchenmädch. f. hier u. ausw. sof. u. 1. Sept. f. Fr. Wölscher, gr. Brauweg 29.

Ein akkurat tüchtiges Mädchen, 6 Jahr b. einer Herrsch., sucht eingetr. Verhältn. h. zum 1. October Dienst. Näb. Leipzigerstr. 44, I.

Ein ordentl. eheliches Mädchen sucht Stelle zum 1. September Andersstraße 11.

Zu vermieten

und am 1. September d. J. zu beziehen: 2 Wohnungen, eine und zwei Treppen, von je 7 heizbaren Zimmern, Badestube, zwei Kammern, Küche und Zubehör Königsstraße 21. Näheres daselbst pt.

Eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage auf dem Harz, Preis 300 M., eine dergleichen, hohes Parterre, in der Blumenstraße, Preis 200 M., zum 1. October zu vermieten. Näheres bei G. Schanze hinterm Harz Nr. 10.

Eine Bel-Etage, 5 Zimmer, Kammern etc., nahe am Markt, ist für den jährl. Miethspreis von 270 M. zum 1. October zu vermieten. Wo? fragen (S. 52653)

Danienstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7. Eine bequem eingerichtete Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu v. und gleich zu beziehen Danzigerstraße 14.

Wegzugshalber ist eine Wohnung v. Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 45 M. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen (S. d. 12) Klausthorvorstadt 6a.

Zu vermieten 2. Etage im Hinterhaus des gold. Ring, 3 St., 3 K., R. und Zubehör, u. zum 1. Januar 1878 zu beziehen. Al. Sandberg 21 ist eine Wohnung ver. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstraße 5. Meyer.

2 St., 2 K., Küche 1. October zu beziehen Fleischerstraße 21. Mehrere Logis zu vermieten Wuchererstraße 22. Stuben, Kammer, Küche zu verm. u. Miethsch. zu beziehen Pfäfersche 6a. Stuben, 2 Kammern, Küche zu verm. Al. Sandberg 12.

Ein Logis zu vermieten Spige 33. Fr. Wohnung zu 64 M. gr. Rittergasse 9. Ein Laden mit Wohnung, auch passend für Fleischer, verm. 1. October Spitzelgasse 8.

Ein heller und sehr geräumiger Laden mit Wohnung ist sofort per 1. October zu vermieten. Zu erfragen große Märkerstraße 24.

Die Beletage Magdeburgerstraße 7 ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Karlsruferstraße 12 sind 2 Wohnungen zu 60 und 70 M. zu vermieten.

2 Logis zu 50 und 65 M. Dreiteilstraße 17. 2 St., R., K. verm. Bernburgerstr. 29. Stuben, Kammer, Küche 54 M. Spige 12. Wohnung (50 M.) verm. Geißestraße 38.

Eine große freundliche Wohnung für 120 M. per 1. October zu vermieten Schmeerstr. 39. 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör sind zum 1. October zu beziehen Klausthorstraße 12.

1 St., 2 K., R. u. Zub. z. 1. October an stille Leute zu vermieten Wühlweg 28. Eine fremdl. Wohnung ist zu vermieten. Näheres Kuttelporte 1, III.

1 Wohnung, 2 St., R., K., zu 65 M. Laden mit oder ohne Wohnung 1. October zu vermieten Hermannstraße 6. Stuben und Kammer, nach der Martinsg. gelegen, an ruhige Leute zu vermieten Leipzigerstraße 50.

Wohnungen zu 52 u. 45 M. zu vermieten Spige 20. 2 St., 2 K., R. und Zubehör, 2 St., 1 K., R. und Zubehör zu vermieten Spige 20.

1 f. W., 2 St., R., K., 70 M., 1. Oct. in bez. Beesenerstraße 5 vor dem Mann. Thor. Stuben m. C. an ein. J. Bahnhofsstr. 4.

Gut möbl. Zimmer an 1 anst. Herrn zum 1. Sept. zu verm. Näb. Niemeyerstr. 12 u. Sophienstraße 9c, 2 Tr., für 2 möbl. Zimmer nebst Schlafkabine zusammen od. einzeln sofort oder später zu vermieten.

Möbl. Stuben zu vermieten Martinsg. 8, I. Fr. möbl. Stuben u. R. sofort oder später zu vermieten Niemeyerstraße 11, II.

Möbl. Stuben und Kammer zu vermieten Dorfstraße 2, I. Stuben mit Bett verm. sof. gr. Berlin 8. Gute Schlafstelle m. K. Rangegasse 31, II. Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 62, S. II. J. Schlafzimmer sofort zu beziehen Grünstraße 1, I (vor dem Steinthor).

Anst. Schlafstelle m. K. Grävenweg 16. Anst. Schlafstelle Geißestraße 47, II.

Ein Ladenlokal in lebhafter Geschäftslage zum 1. October gesucht. Offerten unter J. L. 102 Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu 30—40 M. von kinderlosen Leuten gesucht. Best. Offerten unter G. R. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. Kaufmann sucht einen Mitbewohner (Königsbier). Off. unter G. S. 13857 an

J. Bard & Co., Leipzigerstr. 105. Eine hellgraue Kutsche abzugeben geloms. Gegen Belohnung abzugeben Parzasse 14. 200 M. auf sichere Hyp. werden sofort zu leihen gesucht. Best. Offerten unter B. J. 36 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sonntag eine Broche verl. von d. Magdeb. Straße nach dem Brämenplatz bis zur Post. Gegen Belohnung abzug. 31 im Keller. Vor Anlauf wird gewarnt. Halleischer Turn-Verein. Montags und Donnerstags Übung.

Norddeutscher Bazar, empfielt für Modistinnen und Schneiderinnen: Rips- und Taffet-Bänder zu Fabrikpreisen, sämtliche Posamenten, Franzen, Spitzen, Borden, Parapants, Besätze und Futterzeuge zu Engros-Preisen.

Gutes feines Hausbackenbrot von reinem Roggen empfielt **Väterci von Th. Schettler**, gr. Steinstraße 10.

5 St. Fenster vert. billig gr. Klausstr. 20.
Gute Fenster zu verkaufen Blücherstr. 3.
Kunststickerbirnen zu haben Mühlgraben 2, beim Gärtner.

Stohlen-Offerte (Sommerpreise.)
Derrübinger Briquettes, à 1/2 75 S.
Briquettes anderer Werte, à 1/2 70 S.
Preislohlensteine (Prima-Waare), à Mille 15 M. in halben und ganzen Centners noch billiger empfielt
Mödlar, gr. Ulrichstr. 23.

Petroleum-, Solaröl-Apparate, compl. neuester Construction, Ballon mit Hahn und Messer sind einzeln zu haben
Reparaturen derselben werden gemacht.
Frische Sendung der so beliebt gew. Thür. Tafelbutter angekommen Steinweg 19.
Ziege zu verkaufen Mittelwache 1.
Alle Bruchsteine offerirt billig
G. Zell, Zuckerraffinerie 8.

Große blaue Kartoffeln verkauft billig gr. Steinstraße 51, Hof rechts.
Ein brauchbares Arbeitspferd billig zu verkaufen Fetschstraße 1, I.

zu Engros-Preisen empfielt
Crespo pro Tausend 20 M.
Nuevo Mundo „ 40 M.
Regalita „ 50 M.
Regalia „ 100 M.
G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Fließend sette Isländer Serringe, zwei Finger breite Spedbandel von hochfeinem Geschmad empfielt
G. Müller Nachf.

Gurtenflüßer, 8-10 Schod Inhalt, billig zu verkaufen Kaulenberg 5.
Ein Freischwager sehr billig zu verkaufen Zuckerraffinerie 8.

Ein gut rent. neues Haus in einem gr. Dorfe bei Leipzig, Bahnhofs, mit flottem Materialgeschäft, verb. mit Destillation, Branntweinschank in Gläsern, Restauration, Billard, gr. Keller, gr. Werkstatt, (17000 M.) ist mit 2000 M. anz. zu verb. d. **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

Ein neues Haus mit Laden, gr. Hof, Garten, Nähe des Gymnasiums, ist mit 1000 M. anz. zu verkaufen durch **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

700 bis 800 M. werden hinter 1000 M. gegen 6 pCt. Zinsen auf gute Hyp. gesucht durch **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

300 M. werden auf gute Hyp. gegen 6 pCt. Zinsen gef. durch **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

600 M. auf 1. Hyp. vert. 1398 M. gegen gute Zins. gesucht d. **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

Eine gangbare Stadtbrauerei im besten Stande mit Zub. (18500 M.) ist mit der Hälfte anz., Rest kann stehen bleiben, zu verb. durch **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

Eine gut besuchte Restauration, Winter- u. Sommerlocal, mit Garten, Kegelbahn, Colonnade, Billard, 4 Gast- und 1 Wohnzimmer, vollst. Inventar, gutem Keller, Bierdruckapparat, Mitte der Stadt, ist für den jährl. Preis von 500 M. zu verpachten d. **Zeuner, Lindenstraße 3a.**

Mein Lager feiner Herren- u. Damen-Handschuhe bringe in empfehlende Erinnerung; 2ndöpf. Damen- u. Handschuhe M. 1,50. Auch werden Handschuhe sauber u. schnell gewaschen à Paar f. 15 Pf. bei **Gust. Wehage,** große Klausstraße 12, 1. Etz.

Ein guter Stuhlflügel, 6 1/2 octav., für 80 M. fest zu verkaufen. Näheres Brunnengasse 3.
6 Stück fette Schweine sind zu verkaufen Steinweg 40.

Eine Partie Weinflüßer, passend zu Gurteineinf., zu verkaufen ff. Ulrichstraße 4.

Bekanntmachung.
Nachdem der Bebauungsplan über die dem Zimmermeister Loeft und Rittergutsbesitzer Beyer gehörigen Ackerflächen auf der f. g. Gottesaderbreite 4 Wochen lang zu Jedermanns Einsicht im Stadtbauamt ausgelegen hat und Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, wird derselbe hiermit für definitiv festgesetzt erklärt. Derselbe liegt übrigens auch ferner zur Einsicht beim Stadtbau-Amt aus.

Die am Abend des 11. d. Mts. in einem offenen Satz-Einsätze erfolgte Ueberführung einer, mit einigen Halloren-Mänteln bedekten Leiche von einem hiesigen Sterbekaufe ab zur Leichenhalle auf dem Stadt-Gottesacker — ausgeführt von 12 Halloren, wovon 4 als Träger und 8 als Begleiter fungirt haben — hat den Anstand und das sittliche Gefühl bei allen denjenigen tief verletzt, die haben Kenntnis bekommen.
Dem Gottesacker-Aufsichter ist sie erst durch die Ueberlieferung der Leiche auf dem Gottesacker bekannt geworden und trifft denselben dieserhalb kein Vorwurf.

Zur Vermeidung ähnlicher, zum öffentlichen Aergerniß Veranlassung gebender Vorgänge sind bereits die nöthigen Maßnahmen zwar getroffen, jedoch werden sie mit Sicherheit dadurch verhindert, wenn die Leichentransporte nach den Leichenhäusern nur den Verpfähern resp. des Gottesackers und des Friedhofes übertragen werden, wodurch den Betheiligten ohnehin eine wesentliche Kostenersparniß erwächst.
Halle, den 11. August 1877.

Die Gottesacker-Verwaltung.
Feinste Holländische Vollheringe, größte Delikatessen. — Schott. Vollheringe, Isländer in Tonnen, Schoden und einzelnen, täglich frische Speckbücklinge.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Isolda!
das Non plus ultra jeder 60 Mark-Cigarre zu diesem Preise allein bei **G. Gröhe,** 104. Leipzigerstraße 104.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel als

Gummi-Thran zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Schuhe, Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenleder, à Flasche 30, 60 S. und 1 M. 20 S., es ist zu haben bei **Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6,**
Herrn J. G. Keil Nachfolger, gr. Klausstraße,
Fr. Günzsch, gr. Braubergstraße 16,
Gustav Nöhlemann, Königsstraße 7,
Robert Sträßner, Bernburgerstraße,
Ferd. Fiedler, große Braubergstraße 18,
F. W. Dittmar, Geiststraße 60.

Achtung.

Einem großen Posten Hänge- u. Tischlampen von der einfachsten bis zur feinsten existirt ich heute und verkaufe dieselben wie bisher zu anerkannt billigen Preisen.
Tischlampen mit Rundbrenner von 3 M. an.
Moritz König,
Nathausgasse 9, vis-à-vis der Kaserne, nahe der Poststraße.

Mit heutigem Tage übergab **Herrn O. Winkelmann,** Cigarren- und Tabak-Handlung, 4. Leipzigerstraße 4, eine Filiale meines Instituts und legte Genannten in den Stand, Annoncen aller Art für die hiesigen sowie alle existirenden auswärtigen Blätter zu deren Originalpreisen ohne Anrechnung von Spesen oder Fortis zur prompten Beforgung zu bringen.
Halle a. S., 15. August 1877.

Hochachtungsvoll **M. Triest,** Annoncen-Expedition, Hauptbureau: neue Promenade 14, I.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfielt ich meine Dienste zur billigsten spezialen Beforgung von Annoncen aller Art und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
Hochachtungsvoll **O. Winkelmann,** Leipzigerstraße 4.

Fener- und Glas-Versicherung. Eine renommirte deutsche Gesellschaft sucht für Halle bei hoher Provision einen tüchtigen Vertreter. Gest. Offerten erbeten an die Annoncen-Expedition von **M. Triest,** Neue Promenade 14 unter **H. 3844.**

Ein leichter Einspännerwagen zu kaufen gesucht gr. Rittergasse 2.
Dasselbst ein Dursche von 14-16 Jahren zu leichter Arbeit verlangt.
Alte Fischeimigirne kauft ff. Ulrichstr. 7.
Für Güter und Domänen. Die Butter-Groß-Handlung von **M. Rosenbaum,** Berlin, Münzstraße 2, sucht noch leistungsfähige Butterprocentanten und zahlt die höchsten Preise. Offerten nebst Proben werden pr. Eilgut direct erbeten.
Ein ordentl. Mädchen sof. oder 1. Sept. nach außere. gef. b. E. Gerz, gr. Märkerstr. 21.

Auf ein Grundstück (Feuerkasse 67580 Mark) werden 24000 Mark **sofort gesucht.** Adressen **K 20** nimmt die Exped. d. Bl. gef. entgegen.

3000 Thaler werden zur guten Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu 6% gesucht. Offerten **K. G. 348** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Das Louis Kants Halle'sche
Kaufmännisches Unterrichts-Institut.
Beste Erfolg garantiert.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Louis Kant, Buchrevisor und Kaufmann.

Beginn des neuen Abendcurses in den nächsten Tagen, zu welchen Anmeldungen jederzeit entgegenzunehmen. Unterrichtsgegenstände: Französische u. doppelte Buchführung, Kaufm. Rechnen, Comptoir-Arbeiten, Correspondenz.

Louis Kant, Buchrevisor, gr. Ulrichsstr. 49, I. Münchner Brauhaus, Eingang: Schulgasse 1. Thür.

Damenkleider werden angefertigt von 2 M. an Mittelwache 1.
Ich wohne nicht mehr Holzplatz 4, sondern bin am

Ackerstraße 5. Bestellungen sind ebendasselbst 3 Etz. abzugeben.
Heinr. Fahrner jun., practischer, gewerbetreibender Viehstallriener.
Ein Kind kann mit geführt werden Oberglauch 33, II.

Freybergs Garten. Heute Freitag den 17. August von Abends 7 1/2 Uhr an **Frei-Concert** (Militär-Musik).
Maille. Freitag den 17. August Abends 7 1/2 Uhr großes Frei-Concert (Militär-Musik). Illumination. Gente.

Kartoffel-Puffer „ersten neuen“ Gente, Donnerstag Abend im **Jägerhof** bei **Schreyer.** Restaurant, Reichstelegraph empfielt seinen kräftigen Mittagstisch im Abonnement à 75 u. 60 S. und bittet um rege Befestigung.
Fr. Schmidt.

Rosenthal. Heute Donnerstag und Freitag Abend von 7 1/2 Uhr an großes humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Wittig.
Brockenhaus. Vandeville-Theater.

In Vorbereitung: Der Liebesstranz, Operette in 1 Act, und Ein liebevoller Dulci, Schwan in 1 Act.

Mückenheim's Restauration zur „Stadt Stralund“ wird am heutigen Tage eröffnet und bittet ein geehrtes Publikum, sie recht zahlreich besuchen zu wollen. vis-à-vis der alten Promenade, an der Geißstrassen-Ecke.

Wasserfahrt der Brauer Sonnabend den 18. August Nachmittags 4 Uhr. Abfahrt vom Paradies.

Die Rassen-Mitglieder des Zimmergewerks werden ersucht, Sonnabend den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr auf der Herberge zahlreich zu erscheinen. Vorlage der neuen Statuten.
Der Vorstand.